

TEP

Territoriale
Beschäftigungspakte
in Österreich

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

TEP Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

Im Rahmen der TEPs beschließen das Arbeitsmarktservice, die Länder, die Bundessozialämter, die Sozialpartner und weitere relevante Partnerinnen und Partner gemeinsame Programme zur Beschäftigungsförderung und setzen diese um. Die partnerschaftlichen Vereinbarungen, die als europäisches Best-Practice-Beispiel gelten, richten sich nach dem jeweiligen Bedarf der Regionen.

Zur Unterstützung des Aufbaus und der Umsetzung der österreichischen TEPs werden im Rahmen des Programms „Ziel-3-Österreich“ insbesondere die Kosten für die operativen Strukturen der Pakte – kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des BMWA – gefördert. Diese TEP-Koordinationsstellen stellen u. a. den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Partnerinnen und Partnern sicher und erarbeiten gemeinsam mit diesen meist jährliche Arbeitsprogramme. Weiters unterstützen die TEP-Koordinationsstellen die Pakte während des von der Evaluierung empfohlenen Konsolidierungsprozesses, der dazu beitragen soll die konstruktive Arbeit der Pakte längerfristig abzusichern.

Aus Ziel-3-Österreich wird zudem eine bundesweite Koordinationsstelle (Kooo) finanziert, die die österreichischen TEPs laufend betreut und den Know-how Transfer zwischen den Bundesländern als auch international sicherstellt.

Die vorliegende Mappe gibt einen Überblick über die umfangreiche Arbeit der Territorialen Beschäftigungspakte in den einzelnen Bundesländern sowie die Tätigkeit der nationalen Koordinationsstelle.

TEPs - Lernen über Grenzen hinweg

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Wissensaustausch und Lernen über die Grenzen der Institutionen, Politiken, Bundesländer und auch Nationalstaaten hinweg ist aus meiner Sicht eine der größten Stärken der österreichischen Territorialen Beschäftigungspakte.

Ein besonders gutes Beispiel für diese engagierte und weitreichende Zusammenarbeit stellt die Entwicklungspartnerschaft, im Rahmen der zweiten Antragsrunde von EQUAL, „TEP_EQUAL_Elderly“ dar. In dieser arbeiten alle landesweiten österreichischen Beschäftigungspakte und weitere wichtige Partnerinnen und Partner gemeinsam an der Entwicklung und Erprobung eines neuen arbeitsmarktpolitischen Instrumentes zur Förderung und Sicherung der Beschäftigung von älteren Menschen, genannt „Elderly Plan“. Das Konzept des „Elderly Plans“ baut auf den Erfahrungen der im Rahmen von flämischen Beschäftigungspakten erfolgreich umgesetzten „Diversity Plans“ auf und ist somit nicht nur ein Beispiel guter Zusammenarbeit innerhalb Österreichs sondern auch in Europa.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für ihre Bereitschaft, gemeinsam einer großen Herausforderung des österreichischen Arbeitsmarktes mit einem völlig neuen Instrument zu begegnen, danken.

Der Informationsaustausch und der Wissenstransfer zwischen Beschäftigungspakten reichen sogar über die Grenzen Europas hinaus. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit den österreichischen Beschäftigungspakten wurde im Jahr 2004 ein eigenes „OECD LEED Forum on partnerships and local governance“ im Auftrag des LEED (Local Economic and Employment Development) Programms der OECD eingerichtet, das den internationalen Wissensaustausch von Partnerschaften verschiedener Staaten unterstützt.

Ich wünsche allen Akteurinnen und Akteuren der Beschäftigungspakte auch für 2005 viel Erfolg bei der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Umsetzung ihrer ambitionierten Vorhaben.

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Burgenländischer Beschäftigungspakt

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen und -vertreterverband

Hauptpartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Land, Arbeitsmarktservice
- Beschreibung der Partnerschaft** Der Pakt Burgenland wurde 2001 zwischen den Vertragspartnerinnen und -partnern abgeschlossen. Die Partnerschaft besteht aus einem Lenkungsausschuss (zuständig für die jährliche Beschlussfassung über die Strategie sowie die Festsetzung der Rahmenbedingungen und der Schwerpunkte), einer Steuerungsgruppe (berät über die vorgestellten Projekte und spricht im Zustimmungsfall eine Empfehlung für eine Projektgenehmigung aus) und der Paktkoordination (diese obliegt der WIBAG).
- Vertragszeitraum** Juli 2001 – Dezember 2006
- Ziele** Die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele konzentrieren sich auf die Schaffung zukunftsträchtiger Arbeitsplätze, die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt über entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung, sowie die Verbesserung der Vermittelbarkeit.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Die Maßnahmenbereiche 2005 umfassen Weiterbildung und Qualifizierung, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel, neue Beschäftigungschancen, Entwicklung des Unternehmensgeistes und Gender Mainstreaming. Zu den Zielgruppen zählen ältere Menschen und Jugendliche, Frauen, Menschen mit Behinderung sowie Langzeitarbeitslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2004** Im Jahr 2004 wurden Maßnahmen mit dem Fokus auf die Zielgruppen ältere Menschen und Jugendliche umgesetzt und regionale Projekte mit verstärkter Einbindung der regionalen Paktpartnerinnen und -partnern (Round Tables) entwickelt. Die Zusammenarbeit mit Ungarn im Rahmen des Projektes „Grenzüberschreitender Territorialer Beschäftigungspakt“ wurde intensiviert. Ergebnis dieser Bemühungen war die Unterzeichnung des Österreichisch-Ungarischen Territorialen Beschäftigungspaktes des Kleinraumes Lövö, mit dem Ziel, Kooperationen sowie die kontinuierliche Entwicklung der wirtschaftlichen und menschlichen Ressourcen zu fördern.
- Inhalte 2005** Ein Schwerpunkt im Jahre 2005 liegt in der Weiterführung der Projektarbeit im Rahmen der regionalen Round Tables mit dem Ziel regionale Problemstellungen zu den Zielgruppen „Ältere“ und „Jugendliche“ gemeinsam aufzuarbeiten, Lösungsansätze zu entwerfen und umzusetzen. Die grenzüberschreitende Kooperation mit den ungarischen Nachbarn bildet einen weiteren Schwerpunkt, in dem im Rahmen eines PHARE CBC Projektes gemeinsam mit dem Beschäftigungspakt der Kleinregion Alpokalja und den Vertreterinnen und Vertretern des Burgenländischen Beschäftigungspaktes aus dem Bezirk Oberpullendorf verschiedene arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Problemstellungen beider Regionen diskutiert und daraus mögliche gemeinsame Lösungsstrategien erarbeitet werden.
- Finanzierung** Der Burgenländische Beschäftigungspakt weist keine gesonderte Budgetierung auf. Die Projekte werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1-Programm Burgenland 2000-2006) umgesetzt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Der Burgenländische Beschäftigungspakt sieht seinen Mehrwert insbesondere in der maßnahmenübergreifenden Koordination von gemeinsamen Projekten zwischen den Paktpartnerinnen und -partnern.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Pakt Burgenland legt seinen Fokus auf die verstärkte Einbindung der regionalen Entscheidungsstrukturen der Paktpartnerinnen und -partner zur Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten in der Region sowie grenzüberschreitend. Durch die verstärkte Positionierung der Paktkoordination im Sinne eines „Netzwerkmanagements“ (mit der Aufgabe, die bestehenden Partnerschaften weiterzuentwickeln), soll sichergestellt werden, dass die gut funktionierende Struktur auch nach 2006 erhalten bleibt.
- Ziel 1-Förderung** Das Ziel 1 Gebiet Burgenland stellt im Rahmen des Ziel 1-Programms 2000-2006 die Koordination des Paktes sicher. Mit der Pakt-Koordination wurde die WIBAG beauftragt.



Paktkoordination

Wirtschaftsservice Burgenland AG (WIBAG),
Mag. Bruno Kracher (Tel.: +43 / 2682 / 9010-2351, bruno.kracher@wibag.at)

Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten

Hauptpartnerinnen
und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Land, Arbeitsmarktservice
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Vertragspartnerinnen und -partner (Kernteam) unterzeichnen seit 1999 das jährlich gemeinsam vereinbarte Programm und fällen paktrelevante Entscheidungen. Als Aufsichtsgremium dient eine Plattform aus allen Hauptpartnerinnen und -partnern. Der Pakt wird durch eine Unterstützungsorganisation (IFA Kärnten) begleitet.
- Vertragszeitraum** Jänner 2003 – Dezember 2006
- Ziele** Die Ziele konzentrieren sich auf die Bereitstellung von Ausbildungsmaßnahmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung des Integrationsgrades von Frauen in das Erwerbsleben, den Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation und auf Qualifizierungsmaßnahmen zur Hebung der Flexibilität am Arbeitsmarkt sowie zur Beschäftigungssicherung.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Kinderbetreuungseinrichtungen, Arbeitsstiftungen, Bildungsmaßnahmen des Vereins zur Förderung der Kärntner Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“, Jugendprojekte „Neue Wege des Berufseinstiegs“, „4 a new Job“, JASG-Lehrgänge, Mädchenzentrum, Projekt „SpACe“, Jugend am Werk, Pflegehilfekurse, Übungsfirma „cont@ct.us“, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung. Die Zielgruppen sind insbesondere ältere Arbeitssuchende (50+), Jugendliche (bis 25) und langzeitbeschäftigungslose Personen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2004** Neben der Durchführung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die betreuten Zielgruppen wurden die JASG-Lehrgänge um fast 60 % erweitert und die Aktivitäten zur Abstimmung von Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen zur Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit verstärkt. Um die Leistungen und Erfolge des TEP sichtbarer zu machen, wurden Standards zur Durchführung von Maßnahmen weiterentwickelt und Monitoring- und Evaluierungssysteme verbessert.
- Inhalte 2005** Das Maßnahmenpaket des TEP 2005 ist auf die genannten Zielgruppen und die oben erwähnten Maßnahmenbereiche ausgerichtet. Der Maßnahmenkatalog wurde um „4 a new job“, „SpACe“ und die Übungsfirma „cont@ct.us“ erweitert. Die Übungsfirma, ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt im IKT-Bereich, ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein nur jährlich finanziertes Projekt in eine dauerhaftere Finanzierungsstruktur übergeleitet werden konnte.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget in der Höhe von insgesamt EUR 28.257.116.– im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Durch die TEP-Partnerschaft werden Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen besser koordiniert und die arbeitsmarktpolitische Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten gestärkt. Daraus resultiert eine ausgewogene Abstimmung der arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Maßnahmen mit anderen Zielsetzungen des Landes. Langfristig wird die Kontinuität des Mitteleinsatzes gesichert und die Kooperation aller TEP-Partnerinnen- und -Partnerorganisationen in der Steuerung der TEP-Programme professionalisiert.
- Weiterentwicklung des Paktes** Im Sinne der Evaluierungsempfehlungen des Ziel 3-Programms und der Konsolidierung wird der Pakt seine Rolle und Zuständigkeit in der Region weiter stärken. Einen Schwerpunkt bildet die Weiterentwicklung bzw. Zusammenführung der Monitoring- und Evaluierungssysteme der TEP-Maßnahmen zur Sichtbarmachung der Leistungen des TEP. Für die TEP-Periode nach 2006 werden bereits im Jahr 2005 erste Grundlagen zur Vorbereitung erarbeitet.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Unterstützungsorganisation (IFA) ist für „Paktkoordination“, Studien, Evaluierungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gender Mainstreaming und Begleitung einzelner TEP-Maßnahmentypen verantwortlich.

Paktkoordination und Beratungsagentur

Arbeitsmarktservice Kärnten,
Franz Zewell (Tel.: +43 / 463 / 3831-103, franz.zewell@200.ams.or.at)
Land Kärnten,
Mag^a. Carmen Zeppek (Tel.: +43 / 463 / 536-30661, carmen.zeppek@ktn.gv.at)
IFA – Innovationen für den Arbeitsmarkt – Kärnten,
Mag^a. Melanie Rieger (Tel.: +43 / 463 / 50538-11, melanie.rieger@ifa-kaernten.at)



Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung,
Gender Mainstreaming Beauftragte,
Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Beschreibung der Partnerschaft

Der Pakt wurde 1999 zwischen Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt und Land abgeschlossen und eine Unterstützungserklärung seitens der Sozialpartnerinnen und -partner unterzeichnet. 2005 wurde die Partnerschaft durch alle Partnerinnen und Partner für weitere zwei Jahre bestätigt. Die TEP-Plattform übernimmt die Aufgabe der generellen Beschlussfassung über die Strategie, die Unterstützung und die Festlegung der Rahmenbedingungen. Für Einzelentscheidung über paktkonforme Vorhaben ist die TEP-Steuerungsgruppe zuständig.

Vertragszeitraum

Jänner 2005 – Dezember 2006

Ziele

Die arbeitsmarktpolitischen Hauptziele des Paktes sind die Schaffung von 4.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen und die Senkung der Arbeitslosenquote von 7 % auf 6,5 % bis Ende 2006. Die regionale Ausrichtung der Maßnahmen, die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zählen zu den weiteren Zielsetzungen.

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen

Der Pakt setzt Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitsstiftungen und Kinderbetreuungsprojekte um und initiiert Maßnahmen, die strukturpolitische mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen verbinden. Die Zielgruppen sind insbesondere Frauen, Ältere, Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen) und gering Qualifizierte.

Aktivitäten und Ergebnisse 2004

Im Jahr 2004 wurden Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen zur zielgenauen Qualifikation von Arbeitslosen, zur Erweiterung der Implacementstiftungen für die Zielgruppe Ältere und den Pflegebereich und zur Absicherung der geschlechtssensiblen Berufsorientierung sowie Gender Mainstreaming Beratungen in Unternehmen durchgeführt. Zudem wurde der TEP-Vertrag neu ausgearbeitet und verlängert und im niederösterreichischen Landesentwicklungskonzept verankert. Ein weiteres Ergebnis ist die erfolgreiche Antragstellung eines „Regionalen Rahmenprogramms“ im Rahmen von INTERREG IIIC.

Inhalte 2005

Das Maßnahmenpaket umfasst im Jahr 2005 unter anderem die nachhaltige Verankerung der bisher auf- und ausgebauten Struktur, den weiteren Ausbau der Implacementstiftungsmodelle „Job konkret“ und die Umsetzung des INTERREG IIIC Projektes „IED – Innovative Employment Development“.

Finanzierung

Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget von insgesamt EUR 126.760.000.– im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.

„Mehrwert“ des Paktes

„Der Pakt ist eine Bereicherung für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik: Von allen PaktpartnerInnen wird der Pakt letztendlich sehr positiv aufgenommen und als Vorteil für NÖ gesehen. Arbeitsmarktpolitik ist nun für viele AkteurInnen überschaubarer und berechenbarer geworden“ (Studie im Auftrag des TEP Niederösterreich [2003]: Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich).

Weiterentwicklung des Paktes

Neben der Verankerung des Paktes im Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich wurde der Folgevertrag von allen Partnerinnen und Partnern unterschrieben und so die vertragliche Einbindung dieser gestärkt. Weiters etabliert sich der Pakt als wichtige fachliche Instanz, wie z.B. die erfolgreiche Antragstellung und geplante Umsetzung eines interregionalen Rahmenprogramms (INTERREG IIIC) zeigt.

Ziel 3-Förderung

Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Paktkoordination ist für die laufende „Koordination“, Studien, Evaluierungen, Öffentlichkeitsmaßnahmen und die Umsetzung von Gender Mainstreaming verantwortlich.



Paktkoordination

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt,
Michaela Vorlauffer (Tel.: +43 / 2742 / 9005-13745, noe.bep@nextra.at),
Elisabeth Hofer (Tel.: +43 / 2742 / 9005-16427, noe.bep@nextra.at)
www.noetep.at

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Beschreibung der Partnerschaft Seit 1999 wird das Förderprogramm des Paktes jährlich neu erstellt, die Entscheidungsfindung erfolgt laufend. Die Organe des TEP sind das „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“ und die Paktkoordination. Die Umsetzung des Förderprogramms wird in fünf Regionen durch vertraglich vereinbarte Aktivitäten von Regionalmanagerinnen und -managern für Arbeit (RMA) gezielt unterstützt.

Vertragszeitraum Jänner 2005 – Dezember 2005

Ziele Der Pakt orientiert sich am Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung und hat als Ziele die Verbesserung der Vermittelbarkeit, die Entwicklung des Unternehmensgeistes, die Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel sowie die Förderung der Chancengleichheit.

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen Maßnahmen für lehrstellensuchende Jugendliche und Jugendliche mit Lernschwächen, sozialen Problemen oder Behinderungen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte, das Bildungskonto des Landes Oberösterreich, (Implacement-)Stiftungen und Kinderbetreuungsangebote werden vom Pakt umgesetzt. Die Zielgruppen sind insbesondere Jugendliche, Langzeitbeschäftigungslose, Menschen mit Behinderung, arbeitslose Frauen und Wiedereinsteigerinnen, Unternehmensgründerinnen und -gründer, Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aktivitäten und Ergebnisse 2004 Im Jahr 2004 wurden Maßnahmen zur vermehrten Winterbeschäftigung, zur Qualifizierung von Frauen, zu Unternehmensgründungen, zum Ausbau von Implacementstiftungen und Ausbildungs- und Beratungsangeboten für Jugendliche durchgeführt. Letztere konnten um 45 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Weiters wurde ein „Zusatzpakt für Junge Erwachsene“ abgeschlossen.

Inhalte 2005 Im Jahr 2005 werden die Förderangebote für Jugendliche um überbetriebliche Lehrausbildungen in Lehrwerkstätten ergänzt. Neu ist ein Sozialökonomischer Betrieb für ältere Personen, in dem diese bis zum Pensionsantritt beschäftigt werden können. Im Rahmen von Facharbeiterinnen- und Facharbeiterkurzausbildungen in nachfrageorientierten Berufen werden 225 Personen bis zum Lehrabschluss qualifiziert. Der Stiftungsbereich wird weiter ausgebaut.

Finanzierung In Summe stellt der Pakt im Jahr 2005 Angebote für mehr als 55.000 Personen bei einem Finanzvolumen von über EUR 100.000.000.– zur Verfügung.

„Mehrwert“ des Paktes Durch die laufende Abstimmung im „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“ kann auf arbeitsmarktpolitische Entwicklungen schnell reagiert werden. So wird ein Vorschlag von Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer vom Herbst 2004, un- bzw. angelernte Personen auf Fachkräfteniveau zu qualifizieren, bereits seit Jahresbeginn im Rahmen konkreter Bildungsprojekte umgesetzt.

Weiterentwicklung des Paktes Der Pakt trägt mit seinen vielfältigen Interventionen wesentlich zur guten Arbeitsmarktlage in Oberösterreich bei. In Zeiten sinkender verfügbarer Budgets wird es große Anstrengungen bedürfen, das bisherige Förderniveau aufrecht zu erhalten. Die verfügbaren Mittel werden, mit Unterstützung der fünf RMA, noch gezielter und sorgfältiger einzusetzen sein als bisher, um die entsprechenden arbeitsmarktpolitischen Effekte erzielen zu können.

Ziel 3-Förderung Die beantragten Fördermittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für die Beschäftigung der RMA verwendet, deren Aufgaben von Beratung bis Projektkonzeption reichen und die den Pakt insbesondere bei der Abwicklung von EQUAL-Projekten unterstützen.

Paktkoordination

Arbeitsmarktservice Oberösterreich,
Karin Mayrhofer (Tel.: +43 / 732 / 6963-20330, karin.mayrhofer@400.ams.or.at)
Land Oberösterreich,
Ulrike Lindner (Tel.: +43 / 732 / 7720-15131, ulrike.lindner@ooe.gv.at)

Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit (RMA)

Innviertel: Mag^a. Anna Pucher, (Tel.: +43 / 7722 / 65 100, anna.pucher@innsalz.at)
Linz&Linz-Umgebung: Mag^a. Daniela Moser (Tel.: +43 / 732 / 9015-6000, daniela.moser@rmlinz-linzland.at)
Mühlviertel: Mag. Christian Mayer (Tel.: +43 / 7942 / 77188-264, mayer@euregio.at)
Steyr/Kirchdorf: Doris Hagspiel (Tel.: +43 / 7257 / 8484-33, hagspiel@regionalforum.at)
Vöcklabruck: Mag^a. Veronika Deisenhammer (Tel.: +43 / 7674 / 20635, office@rmvb.at)



Territorialer Beschäftigungspakt Arbeit für Salzburg

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, Gender Mainstreaming Beauftragte, Regionalmanagements

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Der Pakt wurde erstmals im Jahr 1997 auf drei Jahre beschlossen und jeweils um weitere zwei bis drei Jahre verlängert. Die Organe des TEP sind die Vollversammlung (Entscheidung über Programm und strategische Ausrichtung des TEP), das Koordinationsteam (zuständig für operative Abwicklung), Gender Mainstreaming Beauftragte (beratend), Arbeitsgruppen (eingesetzt für u. a. Öffentlichkeitsarbeit und Projektplanung und -entwicklung) sowie die Koordinationsstelle.
- Vertragszeitraum** Voraussichtlich bis Dezember 2006
- Ziele** Die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Schwerpunkte des TEP konzentrieren sich auf die Steigerung des Qualifizierungsniveaus der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, die Verringerung regionaler Disparitäten und die volle Verankerung von Gender Mainstreaming (GM). Zudem unterstützt der TEP aktiv die Bemühungen der Landesregierung bis 2009 Vollbeschäftigung zu erreichen.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Die Maßnahmen umfassen u. a. Implacementstiftungen, Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose, Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen, der Salzburger Bildungsscheck, Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“), Integrationsprojekte für benachteiligte / behinderte Jugendliche und „Älteren-Coach“.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2004** Aktivitäten des TEP 2004 waren die Fortführung und Weiterentwicklung von Maßnahmen wie arbeitnehmerinnen- und arbeitnehmerspezifische Qualifizierung, berufliche Integration von Jugendlichen mit Benachteiligungen, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation und Implacementstiftungen, Einführung des „Qualifizierungsschecks“ (ab 2005: „Bildungsscheck“), die Umsetzung des Regionalen Arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms „RABE“ und die Betreuung der EQUAL-EP „Salzburg goes Equal“. Die Regionalmanagements und eine GM-Beauftragte wurden als kooptierte Mitglieder in die Vollversammlung des Paktes aufgenommen und eine Arbeitsgruppe zur Erstellung von Arbeitsmarktprognosen eingerichtet.
- Inhalte 2005** Der TEP unterstützt im Jahr 2005 die Landesregierung bei der Umsetzung ihres Vollbeschäftigungsziels und widmet sich der Fortführung und Weiterentwicklung der im Jahr 2004 begonnenen Maßnahmen. Besondere Schwerpunkte werden bei Jugendlichen und Personen im Haupterwerbsalter gesetzt. Eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe „Strategie“ befasst sich mit der strategischen wie inhaltlichen Weiterentwicklung, welche auch über 2006 hinaus angedacht ist.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget in der Höhe von jährlich rund EUR 14.000.000.– im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Der TEP Salzburg ist insbesondere durch eine breit angelegte, „offene“ und flexible Partnerschaft gekennzeichnet.
- Weiterentwicklung des Paktes** Die Weiterentwicklung der strategischen und kooperativen Abstimmung der Paktpartnerinnen und -partner und die Stellung des Paktes im Rahmen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes, vor dem Hintergrund der TEP-Konsolidierung, sind zentrale Themen.
- Ziel 3-Förderung** Fördermittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden voraussichtlich für Studien und Öffentlichkeitsarbeit beantragt.



Paktkoordination

Land Salzburg, Abteilung 3 – Soziales,
Dr. Roland Ellmer (Tel.: +43 / 662 / 8042-3539, roland.ellmer@salzburg.gv.at)

Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) und Regionalpakete

STEBEP: Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Regionale Pakete, Gender Mainstreaming Expertinnen, Non-Profit-Organisationen **Regionalpakete:** Regionalmanagement, Arbeitsmarktservice, Arbeitgeberinnen- und -gebervertretung, Arbeitnehmerinnen- und -nehmervertretung, Gender Mainstreaming Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen

Hauptpartnerinnen und -partner

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Vertragspartnerinnen und -partner **STEBEP:** Land, Arbeitsmarktservice **Regionalpakete:** Arbeitsmarktservice, Regionalmanagementvorstand, regionale Akteurinnen und Akteure

Beschreibung der Partnerschaft Der 2001 unterzeichnete landesweite TEP (STEBEP) fungiert als strategisches Dach über sechs regionalen Pakten. Das Beschäftigungspolitische Forum ist die strategische Steuerungsgruppe, die regionalen Pakete sind die operativen und regionalstrategischen Einheiten. Weitere Organe des STEBEP sind das Kernteam (mit Koordination) und die STEBEP-Plattform. Die Organe der Regionalpakete sind die regionalen Plattformen, Steuerungsgruppen, Arbeits- bzw. Projektgruppen und Paktkoordinationen.

Vertragszeitraum **STEBEP** 2002 – 2005, **Regionalpakete** 2000 – 2006

Ziele Ziel ist die Schaffung einer umfassenden Partnerschaft, die sozial-, gesellschafts- und regionalpolitische Aktivitäten mit beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen verbindet. Die finanziellen Mittel und Aktionen sollen gebündelt und abgestimmt werden, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Beschäftigung zu schaffen.

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen Umsetzung des kooperativen Programms zwischen AMS und Land (Wirtschaftsressort) mit den Schwerpunkten: Schaffung von Arbeitsplätzen, Qualifizierung von Arbeitslosen und von Personen, die von Ausgrenzung am Arbeitsmarkt bedroht sind und die Umsetzung des jährlichen STEBEP Arbeitsprogramms.

Aktivitäten und Ergebnisse 2004 Schwerpunkte waren die Abstimmung von Strategien und Maßnahmen für Behinderte, die Durchführung der 2. STEBEP Plattform und die Weiterentwicklung des Dialoges zwischen STEBEP und regionalen Pakten, sowie die Umsetzung eines „STEBEP Monitorings“. Die transnationale Kooperation mit Ungarn und Slowenien wurde ausgebaut und das steirische Regionalisierungsmodell international mehrfach vorgestellt.

Inhalte 2005 Der STEBEP konzentriert sich 2005 auf die Umsetzung der Kernfunktionen, so z. B. in der Verankerung in einem neuen Vertrag und der Integration weiterer Partnerinnen und Partner. Das Arbeitsprogramm umfasst die Integration weiterer Politikbereiche, Kompetenzaufbau, Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring und (trans-)nationale Kooperation sowie sechs regionale Programme.

Finanzierung Im Rahmen des „Kooperativen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms“ von Land (Wirtschaftsressort) und AMS werden Maßnahmen in der Höhe von rund EUR 27.000.000.– (Planzahl) koordiniert und abgestimmt. Zusätzlich werden EU- und nationale Fördermittel erschlossen.

„Mehrwert“ der Pakete Beschäftigungspolitische Maßnahmen werden mit anderen Politikbereichen und der Regionalentwicklung verknüpft, kooperativ geplant und umgesetzt. Dies führt zu einer besseren Abstimmung auf Landes- und Regionalebene und zur Erschließung zusätzlicher Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor.

Weiterentwicklung des Paktes Der STEBEP konzentriert sich auf die Umsetzung der Kernfunktionen: breite Verankerung der Beschäftigungspolitik und Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakete. Weiterer Kompetenzaufbau, Ausbau der Kooperation und Partnerschaft, Leistungsdokumentation und Monitoring sollen die Nachhaltigkeit der Paktstrukturen nach 2006 gewährleisten.

Ziel 3-Förderung Die Fördermittel des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für die Koordination und Weiterentwicklung des STEBEP, die Paktkoordinationen auf regionaler Ebene und für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

STEBEP Koordination

BAB GmbH,

Mag^a. Helga Kainer, Melitta Scherounigg (Tel.: +43 / 316 / 362290, helga.kainer@bab.at, melitta.scherounigg@bab.at) www.bab.at

Regionale Paktkoordination

Graz/Graz-Umgebung: Dr. Bernd Gassler (Tel.: +43 / 316 / 253860, graz.umgebung@aon.at, www.graz-umgebung.st)

Liezen: DI Johann Lanner (Tel.: +43 / 3612 / 25970, rml@rml.at) **Obersteiermark Ost:** Mag. Jochen Werderitsch

(Tel.: +43 / 3842 / 44858, rem@obersteiermark.at, www.obersteiermark.at) **Obersteiermark West:** Jochen Ruprecht

(Tel.: +43 / 3577 / 758-321, ruprecht@murtal.at, www.murtal.at/euregionalmanagement) **Oststeiermark:**

Ing. Horst Fidschuster (Tel.: +43 / 3385 / 8400, oststeiermark@regionalmanagement.at, www.regionalmanagement.at)

Süd-West-Steiermark: Mag. Markus Unterthurner (Tel.: +43 / 3452 / 84510, rm.sw@aon.at) und Dr. Elfriede

Pfeifenberger (Tel.: +43 / 3142 / 23595, pf@westnet.at, www.eu-regionalmanagement.at, www.eurm.or.at)



Beschäftigungspakt Vorarlberg

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung,
Vorarlberger Gemeindeverband

**Haupt- und Vertrags-
partnerinnen und
-partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

- Beschreibung der Partnerschaft** Aufbauend auf positive Erfahrungen früherer TEP-Vertragsperioden (2000-2003 und Langzeitarbeitsloseninitiative Vorarlberg) wurde eine Kooperationsvereinbarung für 2004-2006 abgeschlossen. Die Organisation des Beschäftigungspaktes erfolgt auf einer strategischen (Steuerungsgruppe) und einer operativen Ebene (Kordinationsstelle, Projektgruppen).
- Vertragszeitraum** Jänner 2004 – Dezember 2006
- Ziele** Der Pakt versteht sich als „Think-Tank“ mit hoher Beratungs- und Empfehlungskompetenz. Die Empfehlungen zielen darauf ab die Stärken und Potentiale der regionalen Akteurinnen und Akteure festzustellen, beschäftigungswirksame Aktionen besser abzustimmen und die Wirksamkeit von Maßnahmen zu erhöhen. Arbeitsplätze sollen dadurch geschaffen und erhalten sowie Fördermittel dauerhaft für die Region gesichert werden.
- Maßnahmenbereiche** Zur Erreichung der oben genannten Ziele fungiert der Pakt als Auftraggeber für innovative arbeitsmarktpolitische Projekte, gibt Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Evaluationen in Auftrag. Adressatinnen und Adressaten der Empfehlungen sind sowohl die strategische politische Entscheidungsebene als auch die Ebene der operativen Umsetzung.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2004** Schwerpunkte des TEP 2004 waren u. a. die Erarbeitung von Handlungsoptionen zu den Themenbereichen Demografie, Wertewandel, Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung, die Weiterführung der Übersichtsdatenbank zu regionalen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Implementierung der „Teilqualifikation“ im Rahmen der integrativen Berufsausbildung aufbauend auf die Evaluierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente „An- und Teillehre“ sowie die Umsetzung der EQUAL-Partnerschaft „Bildungspartnerschaft Vorarlberg“.
- Inhalte 2005** Aufbauend auf die erarbeiteten Handlungsoptionen zu den oben genannten Themen umfasst das Arbeitsprogramm 2005 die Schwerpunkte „Optimales People Placement“, die Durchführung einer Kampagne bei Vorarlberger Unternehmen zur Erhöhung des Problembewusstseins für ältere Arbeitnehmerinnen und -nehmer, Potenzialerhebung in der Vorarlberger Industrie um auszuloten, ob bzw. welche Dienstleistungen in den zweiten Arbeitsmarkt ausgelagert werden können und die Entwicklung eines regionalen Benchmarking-Systems. Parallel dazu werden innerhalb der einzelnen Arbeitsschwerpunkte Empfehlungen seitens des Beschäftigungspaktes abgegeben.
- Finanzierung** Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6).
- „Mehrwert“ des Paktes** Die Implementierung eines arbeitsmarktpolitischen „Think-Tank“ auf Paktebene stellt einen neuen Ansatz für die Region dar. Dabei werden strategische Empfehlungen im Zusammenhang mit mittel- und langfristigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt erarbeitet, um zu gemeinsamen Sicht- und Handlungsoptionen zu gelangen.
- Weiterentwicklung des Paktes** Zur Neupositionierung des Beschäftigungspaktes im Jahr 2004 wurden zwei Strategieworkshops abgehalten. Das Ergebnis der Workshops wurde in ein abgestimmtes Arbeitsprogramm für den Zeitraum bis 2006 eingearbeitet und die strategischen Leitlinien des Beschäftigungspaktes berücksichtigt.
- Ziel 3-Förderung** Die aus den Fördermitteln des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragte Paktkoordination am iap projektmanagement ist für die Koordination und Unterstützung des Vorarlberger Beschäftigungspaktes zuständig.



Paktkoordination

iap - projektmanagement,
Elfie Karlinger (Tel.: +43 / 5577 / 62777-68, iap.karlinger@vol.at),
Mag. Wolfgang Michalek (Tel.: +43 / 5577 / 62777, iap.michalek@vol.at)
www.beschaeftigungspakt.at

Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice,
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Bundessozialamt – Landesstelle Wien,
Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und
Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

**Hauptpartnerinnen
und -partner**

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

Vertragspartnerinnen und -partner	Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), Bundessozialamt – Landesstelle Wien
Beschreibung der Partnerschaft	Die seit 1999 bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit wird auch 2005 fortgesetzt. Der Pakt stützt sich dabei auf die Kooperation zwischen dem waff, AMS und BSB. Assoziiert sind sechs regionale Pakte auf Bezirksebene, INTERDISK sowie mehrere EQUAL-Partnerschaften.
Vertragszeitraum	Jänner 2005 – Dezember 2005
Ziele	Ziel ist es, die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Entwicklung des Großraumes Wien mit zukunftsrelevanten arbeitsmarktpolitischen Interventionen zu unterstützen. Dabei orientiert sich der TEP an den Leitlinien des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung. Im Mittelpunkt steht die Verhinderung der Ausgrenzung aus dem Erwerbsleben und die Integration in das Beschäftigungssystem.
Maßnahmenbereiche und Zielgruppen	Implacement- und Outplacementstiftungen, JASG-Maßnahmen, Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und Integrative Berufsausbildung für die Zielgruppen: Jugendliche, Frauen, Ältere, (Langzeit)Beschäftigungslose, von Langzeitarbeitslosigkeit Bedrohte, Migrantinnen und Migranten, Personen mit Qualifikationsdefiziten, Weiterbildungsinteresse und besonderen Bedürfnissen sowie Unternehmen.
Aktivitäten und Ergebnisse 2004	In 2004 konnten über 130.000 Personen an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen und es wurden 28.000 Jugendliche mit spezifischen Maßnahmen gefördert. Es wurden für mehr als 4.400 Menschen mit besonderen Bedürfnissen Angebote bereitgestellt, Qualifizierungsmaßnahmen in 2.700 Unternehmen unterstützt sowie neun EQUAL-Partnerschaften betreut. Der Informationsfluss zwischen Landes- und Regionsebene wurde weiter gestärkt und Synergien zwischen Programmen besser genutzt.
Inhalte 2005	Die Inhalte 2005 orientieren sich an den oben genannten Maßnahmen und Zielgruppen. Schwerpunktmäßig werden arbeitslose Personen durch das AMS, Beschäftigte durch den waff und Personen mit spezifischen Bedürfnissen durch das BSB unterstützt. Die seit 2004 bestehende „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien-Bratislava“ wird fortgeführt.
Finanzierung	Im Jahr 2005 stehen Gesamtmittel von EUR 258.300.000.– (Planbudget) zur Verfügung (AMS, BSB, waff (Land Wien), ESF).
„Mehrwert“ des Paktes	Der Mehrwert liegt in der Erarbeitung und Erreichung gemeinsamer Ziele und dem koordinierten Vorgehen bei strukturellen Veränderungen. Die gemeinsame Abstimmung der Programme und Förderungsvorhaben im Pakt dient der Effektivitäts- und Effizienzsteigerung. Dies betrifft z. B. die intensive Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner im Pakt und den INTERDISK Netzwerken zur Bekämpfung der Jugendlichenarbeitslosigkeit.
Weiterentwicklung des Paktes	Der Pakt setzt verstärkt auf die Kommunikation und Kooperation mit den angrenzenden neuen EU-Mitgliedsländern, insbesondere durch das INTERREG IIIA Projekt „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien-Bratislava“, das durch die Stadt Wien, den waff und EFRE gefördert wird. Durch INTERDISK und die koordinierende Rolle des waff bei Ziel 2 und EQUAL ist der Informationsfluss zwischen regionaler und Länderebene gesichert und wird weiter ausgebaut.
Ziel 3-Förderung	Die beantragten Fördermittel des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden für das Netzwerkmanagement bei INTERDISK, Informationsveranstaltungen, Studien, Publikationen, Gender Mainstreaming und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.
Regionale Bündnisse	INTERDISK Netzwerk für Arbeit und Wirtschaft Wien: ist ein regionales Netzwerk zur Stärkung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft auf Bezirksebene. Sechs Netzwerke arbeiten übergreifend für die Bezirke 2+20, 3+4, 5+6, 10+11, 12+23 und 21+22. Akteure sind: die Bezirksvertretungen, das AMS, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, die Sozialpartner, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen und der waff, dem das Netzwerkmanagement obliegt.

Paktkoordination

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Mag^a. Elfriede Harrer (Tel.: +43 / 1 / 21748-319, elfriede_harrer@waff.at), www.waff.at

INTERDISK

Renate Geyrhofer (Tel.: +43 / 1 / 21748-461, renate_geyrhofer@waff.at), www.interdisk.at



Koordinationsstelle

der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs)

Warum gibt es die Kooo?

Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (Kooo) wurde im Auftrag des BMWA am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet, um die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinnen- und Partnerinstitutionen sowie Aufbau, Umsetzung und Entwicklungen der Partnerschaften bis Ende 2006 zu unterstützen und zu begleiten.

Die Aktivitäten der Koordinationsstelle werden im Rahmen des Ziel 3-Programms Österreich 2000-2006 (Schwerpunkt 6 – ESF) gefördert.

Seit Beginn der bundesweiten Koordinationsaktivitäten im Jahr 1999 versteht die Kooo ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte. In der Evaluierung Ziel 3 / Schwerpunkt 6 wird die Zusammenarbeit mit der Kooo von den Pakten als sehr hilfreich bezeichnet. Dabei werden die Hilfestellungen der Kooo „als förderlicher Faktor zur Zielerreichung“ bewertet.

Was leistet die Kooo?

Die Kooo stellt den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen sicher, berät und unterstützt die TEPs und setzt gemeinsame Aktivitäten (siehe unten).

Aktivitäten der Koordinationsstelle

Netzwerk-tätigkeiten und Informationsinput

- _Zentrale Infodrehscheibe
- _Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs
- _Koordinations-treffen der TEPs, Arbeitstreffen, Workshops
- _Virtuelle Kommunikations-plattform
- _Internationaler Erfahrungsaustausch und Exchange-mart

Öffentlichkeitsarbeit

- _Homepage der TEPs www.pakte.at
- _Printmedien (Infomappen und Folder, TEP_news, TEP-Broschüren), Presse- und Publikationsarbeit, Berichte
- _Repräsentation der TEPs

Monitoring / Evaluierung

- _Studien- und Evaluierungs-begleitung und Ergebnisverbreitung
- _Unterstützung bei der Umsetzung von regionalen Monitoring-Systemen und Evaluierungen

Kontakt zur Kooo

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte am ZSI

1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 49 50 442-0

Fax: +43 / 1 / 49 50 442-40

e-mail: kooo@zsi.at

<http://www.pakte.at>

Koordinationsteam

DI Anette Scoppetta, Tel-Dw 58, scoppetta@zsi.at

Mag^a. Regina Brandstetter, Tel-Dw 55, brandstetter@zsi.at

Mag. Dirk Maier, Tel-DW 45, maier@zsi.at

Eva Rubik, Tel-Dw 64, rubik@zsi.at



Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich 2005

TEPs	Schwerpunkte und Maßnahmenbereiche	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> _ Weiterbildung und Qualifizierung _ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel _ Neue Beschäftigungschancen _ Entwicklung des Unternehmensgeistes _ Transnationale Kooperation mit Ungarn _ Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren (Round Tables) 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> _ Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Kinderbetreuungseinrichtungen _ Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“ _ Jugendprojekte und JASG – Lehrgänge für Jugendliche _ Pflegehilfekurse, Übungsfirma im IKT-Bereich „cont@ct.us“ _ Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und sozialökonomische Betriebe _ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen _ Qualifizierungsmaßnahmen _ Arbeitsstiftungen _ Kinderbetreuungsprojekte _ Verbindung von arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Maßnahmen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Maßnahmen für lehrstellensuchende Jugendliche und Jugendliche mit Lernschwächen, sozialen Problemen oder Behinderungen _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte _ Bildungskonto des Landes Oberösterreich _ (Implacement-)Stiftungen _ Facharbeiterqualifizierungen, Kinderbetreuungsangebote 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacementstiftung und Qualifizierungsmaßnahmen _ Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose _ Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose _ Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“) _ Integrationsprojekte für benachteiligte/behinderte Jugendliche _ der Salzburger Bildungsscheck und „Älteren-Coach“ 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte, Regionalmanagements
Steiermark	<p>Schwerpunkte auf STEBEP-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> _ Abstimmung von Strategien und Maßnahmen (u.a. Behinderte) _ Weiterentwicklung des Dialoges zwischen STEBEP und regionalen Pakten _ Umsetzung eines „STEBEP Monitorings“ _ (Trans-)nationale Kooperationen _ Integration weiterer Politikbereiche _ Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 	<p>STEBEP: Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, GM-Expertinnen, Non-Profit-Organisationen</p> <p>Regionalpakete: Regionalmanagements, AMS, Arbeitgeberinnen- und -gebervvertretung, Arbeitnehmerinnen- und -nehmervertretung, GM-Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen</p>
Tirol	In Arbeit	noch offen
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> _ Empfehlungen inkl. Umsetzungsplanung an die politische Entscheidungsebene als auch an die Ebene der operativen Umsetzung. _ Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Evaluationen _ Innovative arbeitsmarktpolitische Projekte _ „Optimales People Placement“ _ Erhöhung des Problembewusstseins für ältere Arbeitnehmerinnen und -nehmer in Unternehmen _ Entwicklung eines regionalen Benchmarking-Systems 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacement- und Outplacement-Stiftungen _ JASG-Maßnahmen _ Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger _ Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und integrative Berufsausbildung _ „Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien – Bratislava“ 	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006

TEP

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Kontaktadressen

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Sektion II / Abteilung 9 – ESF

MMag^a. Martina Berger, A – 1010 Wien, Stubenring 1

Tel.: +43 / 1 / 711 00-2020, Fax: +43 / 1 / 711 00-6049

e-mail: martina.berger@bmwa.gv.at

Koordinationsstelle der Territorialen

Beschäftigungspakte in Österreich am ZSI

DI Anette Scoppetta, A – 1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 495 04 42-58, Fax: +43 / 1 / 495 04 42-40

e-mail: scoppetta@zsi.at

www.pakte.at

